

DER MÖNCH — DAS BESONDERE GOTTESKIND. ZUR GENESE UND PRÄGEKRAFT EINER METAPHER FÜR DAS CHRISTLICHE KLOSTERLEBEN

Bereits in die Anfänge des Gemeinschaftsmönchtums während des 4. Jhdts. reicht die Vorstellung vom klösterlichen Aufnahmeverprechen als Zweite Taufe zurück; wer den Schritt von der Welt in die Brüdergemeinschaft wagte und diesen *transitus* durch eine mündlich und/oder schriftlich abgelegte Profeß besiegelte, galt seit jeher als ein zum zweiten Mal Getaufter. Konsequenter spricht der Mönchshistoriker Adalbert de Vogüé von der Mönchsprofeß als einer « Aktualisierung der Taufe »⁽¹⁾. Im Unterschied zu den frühen monastischen Zeugnissen des Westens, die die theologischen und rituellen Parallelen zwischen der Taufe und der Mönchsprofeß noch kaum zum Thema theologischen Nachdenkens machen, gestalten die aus Italien stammende Benediktsregel und die dieser zugrundeliegende, wahrscheinlich in den südfranzösischen Raum weisende, Magisterregel ihren jeweils ausführlich vorgegebenen Profeßritus analog zum altkirchlichen Taufritus⁽²⁾. Einige Beispiele aus diesen Klosterregeln des 6. Jhdts. vermögen das Gemeinte zu verdeutlichen: In Übereinstimmung mit dem in der Alten Kirche noch mehrjährigen Katechumenat der Taufbewerber bestehen sowohl die Magister- als auch die Benediktsregel auf einer für den Klosterbewerber obligatorischen Probezeit. Während der Zeit der Vorbereitung auf die Taufe werden dem Katechumenen das Vater unser und das Credo 'übergeben', im Rahmen des klösterlichen Novizia-

* Für umfassendere Informationen zur Thematik und deren Einordnung in die Rezeptionsgeschichte der Metapher 'Gotteskind' sei hier verwiesen auf die Monographie von Hubertus LUTTERBACH, *Gotteskindschaft. Kultur- und Sozialgeschichte eines christlichen Ideals*, Freiburg - Basel - Wien, 2003.

(1) Adalbert de VOGÜÉ, *Die Regula Benedicti. Theologisch-spirituelle Kommentar* (Regulae Benedicti Studia. Supplementa, 16), Hildesheim, 1983, S. 327.

(2) Dazu s. detailliert unter Rückgriff auf weitere Primärliteratur Hubertus LUTTERBACH, *Monachus factus est. Die Mönchwerdung im frühen Mittelalter. Zugleich ein Beitrag zur Frömmigkeits- und Liturgiegeschichte* (Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinertums, 44), Münster, 1995, S. 131f. und S. 134-137.